

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 49

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der aktuellen Kontroverse «Mini Meinig, dini Meinig» aus dem Studio Zürich meinte der «Barbier von Seldwyla»: «Mir mönd für en Dänkfähler dankbar sii, denn är bewiist indränk, daß i der Schwiiz überhaupt no öpper dänkt!» Ohohr

Es sagte ...

der deutsche Kabarettist Wolfgang Neuß: «Die Atomwaffengeegner haben sich dieses Jahr endgültig verpflichtet, jedem Bundeswehrsoldaten einen vorwurfsvollen Blick zuzuworfen.»

der amerikanische Filmschauspieler und Regisseur Orson Welles: «Der Esprit der Dummen ist die Bosheit.»

Wilhelm Geiger, deutscher Bundesverfassungsrichter: «Wenn man nur wüßte, was heute Kunst ist ...»

Man Ray, Photograph, Maler und Collage-Künstler: «Niemand kann wirklich sagen, was gut oder schlecht in der Kunst ist. Wenn man ein Auto oder Essen beurteilt,

ist «gut» oder «schlecht» wichtig. Ein schlechter Wagen oder schlechte Nahrung kann einen Menschen töten, aber ein schlechtes Kunstwerk hat noch nie jemandem ernstlich wehgetan.»

der britische Philosoph Sir Bertrand Russell: ««Prestige» heißt das Papierhütchen, das im Kindergarten der Menschheit die Köpfe schmückt.»

der französische Schriftsteller Jean Cau: «Man ist ununterbrochen unterwegs zwischen dem Mann, der man ist, und dem Kind, das man war.»

der britische Verkehrsminister Tom Fraser: «Es hat wenig Sinn, einen Tiger in den Tank zu tun, wenn ein Esel am Steuer sitzt.»

der französische Verkehrsminister Robert Buron: «Manche Autofahrer haben es so eilig, in ein anderes Land zu gelangen, daß sie in eine andere Welt eingehen.»

der amerikanische Bankier Henry Gould: «Jeder Mensch auf dieser Welt hat die Möglichkeit, reich zu sterben. Er muß nur arbeiten – und arm leben.»

die «göttliche» Filmschauspielerin Greta Garbo: «Souvenirs sind Dinge, die uns daran erinnern, daß wir etwas vergessen wollten.»

der italienische Filmregisseur Federico Fellini: «Zensur ist Reklame auf Staatskosten.» TR



Elsa von Grindelstein

Vor dem Geburtstag

Schon wieder steht ein Lebensabschnitt vor der Tür, es scheint mir allerhand dawider und dafür, dafür, sofern ich an die mancherlei Geschenke – dawider wenn ich an des Daseins Kürze denke und miterleben muß wie Jahr um Jahr verblüht. Doch fort mit derlei hypochondrischen Gedanken, sie sind bei meiner geistigen Potenz verfrüht, laßt mich erneut am Baum des Lebens aufwärts ranken.



Streng beschäftigt

Schülerzusammenkunft von älteren Semestern. Ein Er fragt eine Sie um ihr Wohlergehen und fährt weiter: «Und Din Maa, schaffed er no?» Sie: «Und wie! Er hät de ganz Tag bis er zum Näscht uus isch!» Kari

Dies und das

Dies gelesen: «Im Jahre 1960 hatte der Bund noch 659 Mio Franken an Subventionen vergeben, und schon 1966 sollen es 1394 Millionen sein ...»

Und *das* gedacht: Kleiner Trost, daß die Millionen je länger je weniger wert sind! Kobold

Vorbild

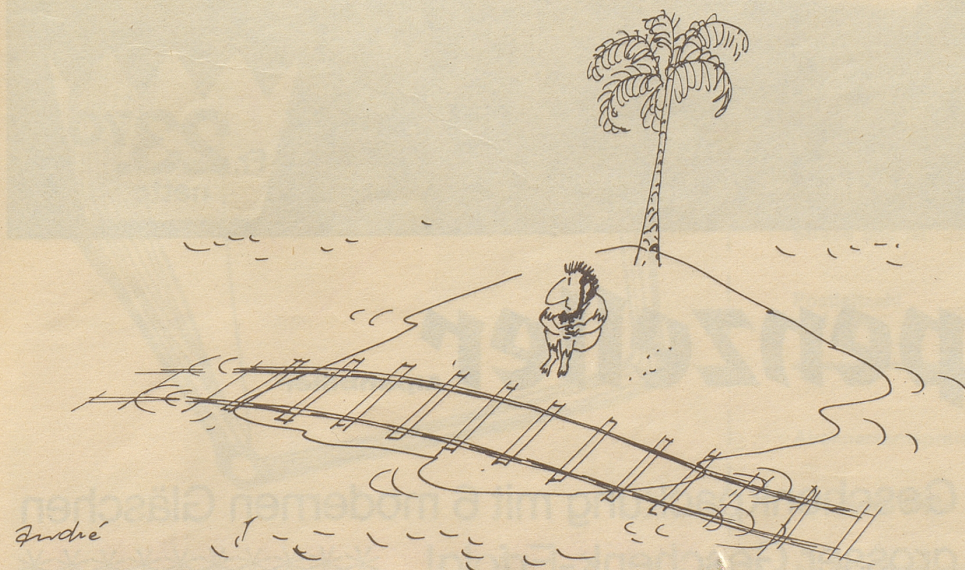
«Bhüetis, Bueb, e so go flueche!»
«Hä, do isch doch tänk nüüt debii, ich säge jo nu Wörter, wo de Samichlaus geschter zoobig au gsait hät, weisch, woner ufem Schtubetepich uusgrutscht isch und s Chini aagschlage hätt!» MO

Er weiß sich zu helfen

«Häsch ghört, de Chaudet well schints vo jetz an nur no barfuß laufe.»

«Worum?»
«Daß män ihm nümmen immer alles chönn i dSchue schiebe.»

aufgeschnappt von fis



Zwische